



Medieninformation / Zürich, 18. Sept'19

Die Waadtländer Lärmbetroffenen freuen sich

Die Stadt Lausanne und der Kanton Waadt gehen beim Schutz vor Strassenlärm voran

Ab 2020 führt die Stadt Lausanne während der Nacht auf dem ganzen Stadtgebiet Tempo 30 ein – zum Schutz der Bewohner-innen vor Strassenlärm. Das kostet sie gerade mal 4,5 Millionen Franken. Die Waadt – und andere Westschweizer Kantone – machen zunehmend Ernst mit dem Lärmschutz, während in der Deutschschweiz bis auf wenige Ausnahmen weiterhin möglichst wenig getan wird.

besser leiser unterwegs

Nächtliche Aufwachreaktionen sind besonders gesundheitsschädlich. Über eine Million Personen in der Schweiz, die an Strassen wohnen, bleiben aber trotzdem tagsüber und nachts ungeschützt, trotz Milliardenkosten und viel Leerlauf: Im Frühjahr 2019 mussten Bund und Kantone aufgrund neuer Zahlen zugeben, dass sie nur die wenigsten Strassen effektiv sanierten. Die Lärmliga Schweiz spricht von Scheinsanierungen auf dem Papier und moniert, die meisten Kantone und Gemeinden nähmen bei ihren Lärmsanierungen einen ungesetzlichen Zustand in Kauf – auf dem Buckel der Strassenanwohner-innen, die unter dem übermässigen Lärm leiden. Seit 2018 hätten übermässige laute Strassen «an der Quelle» saniert sein müssen, wie es die Lärmschutzverordnung seit über 30 Jahren vorschreibt. Pro Jahr gehen 500 Todesfälle und Tausende Erkrankungen auf Kosten des Strassenlärms (gemäss Nationalfonds-Studie Sirene, 2017).

Tempo 30 nachts setzt sich im Kanton Waadt durch

Das Lausanner Pilotprojekt, das auf zwei Strassen die Wirksamkeit von Tempo 30 nachts für die Lärmbekämpfung testete, macht Schule. Ab Frühjahr 2020 können alle Gemeinden im Kanton Waadt nachts Tempo 30 realisieren. Die Lärmliga begrüsst diese zukunftsweisende Massnahme und hofft, dass der Pioniergeist aus der Romandie die Deutschschweizer Behörden inspiriert.

Noch mehr frischer Wind aus dem Westen

Seit längerem fordert die Lärmliga Blitzkästen für Lärmsünder analog den Tempo-Radarfallen. Nun hören wir gute Nachrichten aus Frankreich. Solche Geräte existieren und durchlaufen derzeit Tests. Wir fordern die Kantone und ihre Polizeikörper auf, nicht länger zu zögern und sich bei ihren Kollegen im Westen kundig zu machen. Fahrer innen von Autos und Töffs mit Auspuffklappen und/oder elektronischen Soundverstärkern sind nach Art. 42 SVG zu büssen, wenn sie diese im Siedlungsgebiet einschalten, um Krach zu machen.

» » » Seite 2: Übersetzung der Medienmitteilung Stadt Lausanne/Kanton VD
» » » Seite 3: Neuer Lärmradar büsst Besitzer zu lauter Autos (Frankreich)



Aus der Medienmitteilung der Stadt Lausanne ([Original in Französisch hier](#) und auf www.30kmhdenuit.ch):

Die nächtliche Lärmbelastung durch den Strassenverkehr zu verringern, ist nicht nur essentiell für die öffentliche Gesundheit, es ist auch eine gesetzliche Verpflichtung. Deshalb haben der Kanton Waadt und die Stadt Lausanne 2017 ein Pilotprojekt lanciert, um auf den beiden Lausanner Strassen Avenue Beaulieu und Avenue Vinet Tempo 30 nachts zu testen. Das Resultat war äusserst positiv. Mit geringem finanziellem Aufwand konnten Anwohner wirksam vor Strassenlärm geschützt werden. «Tempo 30 nachts ist eine wirksame Massnahme für Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz», sagt Nuria Gorrite, Leiterin der kantonalen Abteilung für Infrastruktur und Personalwesen.

Die Resultate des Lausanner Pilotprojekts zeigen, dass mit der nächtlichen Temporeduktion auf 30 km/h der Lärm um durchschnittlich zwei bis drei Dezibel gesenkt werden kann. Wird zusätzlich ein Flüsterbelag eingebaut, reduzieren sich die Lärmemissionen um ein weiteres Dezibel, was eine gesamte Reduktion um drei bis vier Dezibel ausmacht. Es zeigte sich zudem, dass bei Tempo 30 nachts auch überhöhte Geschwindigkeiten viel stärker abnehmen als bei Tempo 50. Die Spitzenwerte des Lärms konnten damit um 80% reduziert werden. Dies ist besonders wichtig für die Schlafqualität, da vor allem die Spitzenwerte zu schädlichen Aufwachreaktionen führen. «Es ist bewiesen, dass Lärm schädlich ist, ebenso wie Luft- oder Wasserverschmutzung. Die Behörden sind daher verpflichtet, dagegen vorzugehen», sagt Florence Germond, Direktorin für Finanzen und Mobilität der Stadt Lausanne.

Die Stadt Lausanne erarbeitete eine Vorlage mit Kosten von 4'487'000 Franken. Die Strategie sieht die Verbesserung der öffentlichen Verkehrsinfrastruktur vor, den flächendeckenden Einsatz von schalldämmenden Belägen, soweit technisch möglich, und schliesslich den Einsatz von Tempo 30 nachts. Dank diesem werden 33.000 Einwohner, deren Haushalte jetzt die Nachtgrenzwerte überschreiten, eine Lärminderung erfahren. Die Umsetzung ist für die erste Hälfte des Jahres 2020 geplant.

Ab dem ersten Quartal 2020 können auch andere Gemeinden des Kantons Waadt Tempo 30 nachts beantragen, wenn die Immissionsgrenzwerte überschritten werden. Tempo 30 nachts kann in Zukunft auf stark befahrenen Strassenabschnitten eingesetzt werden, auf denen heute Tempo 50 gilt, wenn sie gewissen Kriterien entsprechen. So muss der Strassenabschnitt Gegenstand einer Lärmanalyse gewesen sein und über eine Bevölkerungsdichte von mehr als 200 Einwohnern pro Kilometer aufweisen, bei denen der Grenzwert überschritten wird. Betrachtet man die Kantonsstrassen in Ortschaften, so sind fast 70 Gemeinden im Kanton Waadt potentiell betroffen, d.h. fast 65'000 Einwohner.

(übersetzt und leicht gekürzt durch die Lärmliiga Schweiz)



(aus einer Meldung von 20minuten.ch) **Absichtliches Motorheulen könnte in Frankreich schon bald automatisch gebüsst werden. Das Problem ist auch in der Schweiz bekannt. Mit einem Lärmradar sollen künftig Raser und zu laute Autos zur Rechenschaft gezogen werden.**

Vier Mikrofone messen alle Zehntelsekunden den Dezibelpegel und ordnen ein, aus welcher Richtung der Lärm kommt. In einem Vorort von Paris werden fast 40 dieser Lärmradare getestet. Ziel ist es, Motorräder und Autos, die laut durch Wohngebieten donnern und ihre Motore aufheulen lassen, einzudämmen. Zusätzlich kommen Lärmradare auch in einem hügeligen und ländlichen Gebiet zum Einsatz, das vor allem bei Motorradfahrern beliebt ist.

Über den notwendigen Gesetzesentwurf sollen die Bewohner von Villeneuve-le-Roi noch diesen Herbst abstimmen. Entwickelt wurden die Lärmradare von Ingenieuren der gemeinnützigen Umweltorganisation Bruitparif. Nicht nur können diese Geräte Geräusche präzise aufnehmen, sie sind auch in der Lage, die zu lauten Fahrzeuge mittels Aufnahme des Kennzeichens zu identifizieren. In dieser Hinsicht funktionieren sie ähnlich wie herkömmliche Blitzer. Schliesslich sind auch Blitzer in der Lage, den Lärm ein Stück weit einzudämmen, indem sie für die Einhaltung der Tempolimiten sorgen.